

dreimal aus  
hannover !!

# ANARCHO-INFO 19

Für eine  
verbindliche  
libertäre  
organisation!



nr 19  
4. Jahr  
gang

1,-DM

internes kommunika  
tionsorgan der anar  
chistischen & räteko  
mmunistischen gru  
ppen im deutschspr  
achigen raum.



an-archie  
verlag  
wetzlar





## anarcho-info:

internes organ  
für Kommunikation und  
Diskussion  
der anarchistischen  
und rätekommunistischen  
Gruppen und Genossen  
in Westdeutschland, West-  
berlin, Österreich  
und der Schweiz:

nr. 19/73, mai. '73, 4. Jahrg.

Auflage: 700

Druck: eigendruck

Preis: 1,- DM

## Impressum:

Verantwortliche Redaktion für diese Ausgabe:

Lokalred. "Nord" c/o Gerhard Gansert

3000 Hannover, Bronsartstr. 23

Herausgeber: Horst Stowasser, c/o Buchladen Impuls  
633 Wetzlar, Postfach 1704

Überweisungen per Postscheck auf Pschkto: 517545 - 604  
Frankfurt/Main, Impuls, Kennwort "Info". Bis zu zwei  
Exemplare können in Briefmarken direkt an die Redaktion  
bezahlt werden.

Info ist ein internes Organ. Daher ist die Auflage klein  
gehalten. Also: Bitte lesen und weitergeben!  
Info erscheint im An-Archia (selbst-) Verlag, Wetzlar  
und wird unregelmäßig herausgegeben, immer dann, wenn  
es genug zu berichten gibt

## inhalt

### VON DEN GRUPPEN

Essen Kronstadt Flugblatt...	9
Köln Demo Analyse.....	11
Düsseldorf Haus besetzt....	13
Tübingen Eppe .....	14
Nürnberg Faustschlag Komm...	15
Heidelberg MAK .....	16
Hamburg OMA-Briefe .....	17
Hamburg OMA-Info.....	19
Berlin AVS-Kollektiv.....	20
Berlin LPS-Spandau .....	21
Berlin Aufauf Schwarze Hilfe...	22
Berlin Weißbecker Haus .....	26
Hannover Hausbes. Wichberg...	27
Hannover 1. mai .....	29
Hannover SS3 tot .....	30
Hannover Arndtstr. Proz. ....	37
Wetzlar/Frankfurt Kettenh...	32
Wetzlar 1. mai .....	25
Kurznachrichten (Tübingen, Hamburg, Basel, Darmstadt, Neuss, Wetzlar, Frankfurt, Baden Baden, Stuttgart) .....	47
Augsburg Graswurzel Rev.....	45

### THEME/ORGANISATION

Editorial.....	4
Lokalstellen .....	5
Zwischenbericht A-Kongress...	6
Treffen in Wetzlar.....	7

### DOSIER KNAST:

Mahlerprozeß .....	34
Knastothek .....	35
Della Savia-Italien.....	37
Arndtstr Prozesse.....	37

### AUSLAND

Frankreich Boursac-Streik...	41
Frankreich Confronantar.....	42
Belgien Rev. Räte-sozialist...	42
Uruguay Info-Tupamaros .....	43

### THEORIE

Gewaltdiskussion 2 .....	39
--------------------------	----

### SONSTIGES:

Kleinanzeigen.....	10
Kleinanzeigen .....	40
Literatur.....	44
Rezension Rattner .....	44
Literatur Spanien.....	44
Anarcho.Presse .....	46

seit 24 Jahren: ANARCHISTISCHE  
ZEITUNG



lest

BEFREIUNG - 50 PF

BEZUG: Willy Happers, 433 Mühlheim/Main, Winkhauser Weg 64



Info wird von den Lokalredaktionsversand, und nicht mehr zentral von den Wetzlarer Genossen. Das heißt, das Bestellungen und Beiträge an die Büros zu richten sind. Die Endredaktion wechselt nach dem Rotationsprinzip; der Druck erfolgt weiterhin in Wetzlar.

Info ist ein Organ aller anarchistischen und rätekommunistischen Gruppen und Genossen, nicht das Produkt einer elitären Redaktion. Deshalb verpflichten wir uns alle Beiträge und Informationen zu veröffentlichen, auch wenn sie mit unserer Meinung nicht übereinstimmen, was bei einigen Beiträgen der Fall ist. Genossen arbeitet mit, aber überlegt vorher ob es wirklich wichtig ist alles zu drucken. Bleibt bei der Wahrheit, wir können nicht alles vorher überprüfen, deshalb kommen öfters falsche oder veraltete Artikel.

- Redaktion Hannover -

A stylized map of Germany and surrounding regions, showing major cities and administrative divisions. The map is divided into several large, irregularly shaped regions by solid lines. Dashed lines further subdivide some of these regions. Major cities are marked with small squares and labeled: Hamburg, Berlin, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, München, and Wien. Other labels include 'Vest', 'Schweid', and 'Sachsen'. The map is oriented with North at the top.

Nord  
Nord  
Nord  
Berl  
Rhein  
Rhein  
Südwe  
Süd  
Kna  
Schwe  
Oster

kander Meyer, 294 Wilhelmschen, Preußend. 75  
rt Jarowoy, 2 Hamburg 52, Wildermuthing 54, tel. 5208438  
ard Gansert, 3 Hannover, Braunsstr. 23  
i Kramer, 1 Berlin 44, Tollbergstr. 67  
U. Dillmann, 5 Köln 51, Wielandstr. 8  
t Stowasser, 633 Wetzlar, Postfach 26a2  
Schiler, 74 Tübingen, Schwabstr. 22, tel. 22274  
ng Kroner, 8. München, 22 Käßelstr. 6  
c/o Max Hauberg, 1 Berlin 36, Schleierche Str. 14  
ndacher c/o CIRA, Beaumont 24, 1a12 Lausanne  
och eingerichtet, voraussichtlich Wien. Inzwischen  
ontakte von und nach G. über Lausanne



# ANARCHO-KONGRESS 73

## 1. Zwischenbericht

Wie aus dem nachstehend abgedruckten bericht vom wetzlarer treffen zu ersehen ist, sind die vorbereitungen für den anarcho kongress 73 inzwischen angelaufen. die erste wichtige mitteilung ist, daß alle anwesenden genossen übereinstimmend befanden, daß ostern für eine gute vorbereitung des kongresses ein zu früher termin sein. deshalb wurde angenommen, den kongress zu

abzuhalten.

## Pfingsten 73

problematisch bleibt natürlich nach wie vor, wer und weshalb das recht hat, einen solchen kongress einzuberufen und zu organisieren. wie schon in info 18 gesagt meinten wir aber, daß einfach aus der notwendigkeit heraus, ein solches treffen zu machen (und diese notwendigkeit fühlen vielgenossen), sich die initiative legitimiert, den kongress vorzubereiten. da wir dies öffentlich tun und es jedem freisteht, sich daran zu beteiligen, ist eine beteiligung möglichst vieler genossen gewährleistet, zumindest ermöglicht.

bisher waren sich auch alle genossen einig darüber, ähnlich den in info 18 ausgearbeiteten vorschlägen, auf diesem treffen primär über technisch-praktische erfahrungen und zukünftige zusammenarbeit zu sprechen und grundsatzdiskussionen zu vermeiden; grundsatzfragen sollten nur dann und genau soweit diskutiert werden, als sie unsere tatsächlich praxis berühren. alle, die die letzten anarcho kongresse miterlebten, werden den grund dafür verstehen.

ein katalog der für den kongress und die tagesordnung bestimmten vorschläge ist auf dem wetzlarer treffen begonnen worden und in dem ausführlichen protokoll (das wir uns bekannten genossen zusenden können) formuliert. die dort begonnene arbeit soll bis zum kongress regional in der diskussion unter den gruppen weitergeführt werden. hierzu soll versucht werden, zu

## OSTERN:

## ein LOKALES TREFFEN DER GRUPPEN

in den verschiedenen gruppen zu organisieren, soweit dies nötig ist oder als wichtig angesehen wird. auf jeden fall aber sollten die teilnehmer am kongress nicht unvorbereitet erscheinen. deshalb wurde beschlossen, ein kongress-sonderinfo herauszubringen, das rechtzeitig vor dem kongress erscheint, und die verschiedenen vorschläge, diskussionsbeiträge und problematiken aufzeigen soll. dieses info wird von der wetzlarer lokalstelle (rhein-main) gemacht; wir bitten um rege beteiligung genossen. schickt

## BEITRÄGE

zur problematik der kongressleitung, was praktisch nichts weiter heißt, als die verhinderung der übernahme durch irgendeine fraktion oder herumreisender flipper, wurde vorgeschlagen, daß einfach die leute, die sich in den einzelnen regionen praktisch um die kongressvorbereitung kümmern, später so eine art komitee bilden, das dann eingreift, wenn irgendjemand das treffen kaputtzumachen droht. hier steht tatsächlich die gefahr verletzung eines falsch verstandenen antiautoritären prinzipls in keinem verhältnis zur gefahr: wenn dieser kongress in den eimer geht, können wir ein packen mit überregionaler arbeit. beispiele gibt es genug...

jeder, der also in diesem "komitee" mitarbeiten will, wendet sich also am besten an seine jeweilige lokalstelle. (siehe impressum) für eine verbindliche libertäre organisation!

# "ANARCHOTREFFEN



## IN WETZLAR!"

## VORBEREITUNGSTREFFEN FÜR DEN ANARCHO-KONGRESS '73 UND 1. TREFFEN VON ANARCHO-INFO-LOKALREDAKTIONEN

In wetzlar fand am 24/25.2. ein treffen einiger arbeitender gruppen und der info-lokalstellen statt. wegen der kurzfristigen einberufung mußten mehrere gruppen absagen.

ziel des treffens war es, zum einen einen kurzen überblick über laufende projekte, erfahrungen und arbeiten zu geben und daraus allgemeine erfahrungen zu sammeln, die man auf dem kongreß als empfehlungen formulieren kann und zum anderen die klärung vorwiegend technischer fragen über das anrcho-info.

## Zum Kongreß:

ziel: klärung der möglichkeiten technischer zusammenarbeit auf div. gebieten. nicht: grundsatzdiskussionen (gewalt, marxismus). zu dem kongreß erscheint ein sonderinfo. vorbereitet wird er von einem komitee, dem sich jeder anschließen kann und soll. dieses komitee sollte dann eingreifen, wenn flipperfraktionen oder irgendwelche dogmatiker den kongreß vom eigentlichen thema abzubringen drohen. grundsatzfragen sollen nur soweit erörtert werden, als sie die praktische arbeit betreffen. die laufende diskussion wird z.b. im info geführt.

## Zur Diskussion:

für die diskussion wurde ein themenkatalog aufgestellt, nach dem die einzelnen gruppen beiträge lieferten. im anschluß daran versuchten wir, erfahrungen und empfehlungen herauszukristallisieren, sowie bestimmte dinge bereits verbindlich zu beginnen. wir möchten hier nicht auf details eingehen; ein internes protokoll kann bei den büros eingesehen werden; im kongreß-info wird manches eingehender behandelt.

der katalog umfaßte: zeitungendruck/vertrieb, betriebsarbeit, stadtteilzeitungen/arbeit, knastarbeit, subkultur, agit-formen, gruppenprobleme, sowie strategiefragen.



# Anarcho-Info:

es wurde beschlossen, daß die redaktion nach dem rotationsprinzip arbeitet. die layoutredaktion erhält alle notwendigen unterlagen von den lokalstellen, stellt sie zusammen und gibt, sie an die druckerei, der versand erfolgt über die lokalstellen.



**mad**  
VERLAG



DER KOMMUNIS-  
TISCHE AUFBAU  
DES SYNDIKALIS-  
MUS. 16 seiten  
1.00 dm

KAMPF FÜR EINE  
REVOLUTIONÄRE  
INTERNATIONALE  
DER ARBEITER-  
KLASSE. I.A.A.  
1921-31.2.50  
sofort lieferbar

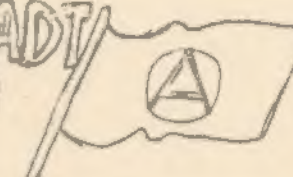
A-B-C DES SYN-  
DIKALISMUS  
20 seiten  
1.00 dm  
lieferbar ab  
april

2 Hamburg 74  
Postfach 746 787

## ESSEN:

In Essen hat sich eine neue Gruppe gebildet. Ihr gehören insgesamt 4 Genossen an, die hauptsächlich der Kronstädter Kommune von 20 Jahren ein Flugblatt vor den Schulen verteilt haben. Nachstehend der Text dieses Flugblattes:

**KRONSTADT**  
26. Feb. 1921



**КРАСНЫМ ГРАДОМ**  
17. März 1921

### LEBET AN DIE KOMMUNE VON KRONSTADT!!!!

In diesen Tagen wurde vor 50 Jahren, am 1. März 1921, von den Bolschewiken der Versuch, eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung zu errichten, blutig niedergeschlagen. Dieser Versuch wurde von den revolutionären Matrosen und Arbeitern in Kronstadt (damalig war Leningrad) unternommen. Heute ist dieser Versuch entweder vergessen, totgeschwiegen oder bewußt entstellt als Konterrevolution von den autoritären Kommunisten.

### SOCH DIE KOMMUNE VON KRONSTADT LÄSST WEITER IM BEWUßTSEIN IHREN ANHÄNGER!!!!

Dieses "Vergessen" der autoritären Kommunisten läßt sich verstehen, wenn man die Forderungen der revolutionären Bevölkerung kennt:

Neue und geheime Wahlen der Arbeiter- und Soldatenräte!  
Rede- und Pressefreiheit für alle anarchistischen und sozialistischen Gruppen, sowie allen Arbeitern und Bauern!  
Versammlungs- und Koalitionsfreiheit für alle anarchistischen und sozialistischen Organisationen, einschließlich den Gewerkschaften!  
Freilassung aller gefangenen Anarchisten und Sozialisten!  
Abschaffung aller Parteiprivilegien!  
Auflösung aller Sondertruppen der Bolschewiken mit Polizeibefugnis!  
Verfügungsgewalt der Bauern über den erhaltenen Boden!

### ES LEBE DIE FREIHEIT!!!!

Diese Forderungen lassen deutlich werden, warum die Führung der Bolschewiken diesen Aufstand als gefährlich betrachteten. Er war nicht für das Volk gefährlich, sondern für die "Führer" der Bolschewiken.

### DIE KOMMUNE VON KRONSTADT WOLLTE DIE 3. REVOLUTION!!!!

Viele Mitglieder der bolschewistischen Partei in Kronstadt schlossen sich Aufstand an. Sie stellten sich auf die Seite des Volkes. Als Trotzki in einem Ultimatum vom 5.3.21 sagt: "Ich werde euch abschießen wie Tontauben!!!!", verließen viele Bolschewiken ihre Partei.



Die ersten Truppen, die den Aufstand niedergeschlagen sollten, weigerten sich auf Genossen zu schießen, als sie die Forderungen der Kronstädter erfuhren. So blieb der Parteileitung nichts anderes übrig, als weißgardistische Gefangene und besonders ausgesuchte Parteimitglieder nach Kronstadt zu entsenden. Ein gefangener weißgardistischer Offizier (Tschatschewski) leitete diese Truppen. Diese Truppen schlugen den Aufstand nach harten Kämpfen am 17. März 1921 nieder.

AM 17. MÄRZ JAHRTÉ SICH GLEICHZEITIG ZUM  
50 MALE  
DIE AUSKUFUNG DER PARISER COMMUNE

Wie in Paris 1871 wurde in Kronstadt das Streben nach Freiheit des Volkes, von den Regierungstruppen im Blut erstickt.

DARUM IM GEISTE KRONSTADTS  
NIEDER MIT DER AUTORITÄT

Alle Macht dem Volk!  
Für einen freiheitlichen Sozialismus!

Gruppe freier Sozialisten

Kontaktadresse: Bertold Schackta  
43 Essen 1  
Helenenstr. 50

## kleinanzeigen

### WICHTIG!!!

wir suchen dringend einen  
NASS-KOPIERER  
für den druck von anarcho info und anderer  
zersetzender schriftten. es muß riger sein,  
mit dem man offset-matrizen machen kann.  
wir zahlen sogar geld dafür!  
an-archia-verlag  
c/o impulse, 633 wetzlar, postfach 1704

wer ken t einen ruhigen, schönen platz, an dem  
ANARCHO-CAMP  
in diesem sommer machen kann?  
schreibt mal an:  
impulse buchladen, 633 wetzlar, postfach 1704

das buch

"die pariser commune im bewußtsein ihrer anhänger"  
von gen. dr. korchlin ist jetzt wieder zu haben,  
und zwar über den neuköllner vertrieb im krüger  
verlag, berlin, postfach

### Warnung vom

### Verfassungsschutz:

### Anarchisten sammeln sich

Hamburg, 1. februar  
Die Hamburger Polizei hat  
in Hamburg nachrichtig gefun-  
den, in etwa drei bis vier  
Schwarze Zellen haben sich  
etwa 10 junge Anarchisten zu-  
sammengesammelt.

Das sagte der Hamburger Ver-  
fassungsschutz Dr. H. J. Han-  
sen gegen vor dem Anarchen  
Club. Hierbei: Die 14 bis 18-jäh-  
rigen rebellien org mit Berlin  
Anarchisten sammelt. Andere  
Anarchisten und Kommunisten  
hätten bei ihnen "Mord" durch  
die Institutionen schon fröhe  
in Schwarzen und bei ein-  
gen Anarchisten statt.

# BONN/KÖLN:

NACHTRAG UND ANALYSE DER VIETNAM-DEMO IN BONN  
(etwas spät, aber doch recht wichtig.)

Wir wollen mit diesem Beitrag zur Diskussion über die zen-  
trale Vietnamdemonstration vom 14.1.73 in Bonn auffordern.  
uns sind einige Sachen aufgefallen, die lohnenswert sind  
diskutiert zu werden. Zu ersteinmal die Gesamtlage. Die  
Vietnamausschüsse der BRD hatten zu dieser Demo aufgerufen  
und zur Vorbereitung waren in verschiedenen Städten Initia-  
tigruppen gebildet worden, die die Plattform für eine gemei-  
nsame Aktion erarbeiten sollten. Hier in Köln war es so, daß  
man uns, die Kölner Heinzelmenschen und das Anarchosyndikat  
nicht informiert hatte. Es wäre interessant, wie die Erfah-  
rung der Genossen in anderen Städten gewesen ist. Wir er-  
fuhren erst von der Angelegenheit, als uns eine Woche vor-  
her Genossen aus Berlin telephonisch informierten.  
Nachdem wir uns intensiv hier in Köln bemüht hatten, erf-  
fuhren wir von einem Treffen der Initiativgruppe. Dort  
wurde jedoch nur über die Plattform; von der man jedoch kein  
Exemplar mehr hatte, diskutiert. Ein weiteres verbleiben  
für uns war also zwecklos. Den Ablauf der Demo erfuhren wir  
dann schließlich, obwohl wir auf dem Treffen um genaue In-  
formation zum gegebenen Zeitpunkt gebeten hatten, erst auf  
Plakaten. Trotz dieser Vorfälle entschlossen wir uns teil-  
zunehmen. Bereits beim Aufstellen des Kölner Blockes in  
Bonn konnten wir eine verstärkte Diskreminierung unser Grup-  
pen feststellen. Unser Haufen, ca. 60 Kölner Gen., suchte  
also Kontakt zu den anderen Libertären. Das führte dann zu  
der Verbrüderung der ca. 800 Gen auf dem Rasen der Uni.  
Dies hat gezeigt, daß wir dem autoritären Prinzip ein spon-  
tanes Prinzip entgegenzusetzen haben, daß uns eint und  
stark sein läßt. Dadurch waren wir so stark, daß wir einen  
"schwarz-roten Block" bilden konnten. Bei der Einreihung in  
den Demonstrationzug ergaben sich erste Schwierigkeiten.  
Einige Gen wollten nicht, wie ursprünglich uns zugesichert,  
hinter dem Heidelberger Block einscheren, sondern drängten  
sofort nach dem Köln-Bonner-Block in den Zug. Dabei kam es  
zur ersten kurzen Auseinandersetzung, die man hätte verhün-  
dern müssen und können. Leider haben einige Gen. mehr die



-K-

Auseinandersetzung mit KPD gesucht, als Solidarität mit dem kämpfenden vietnamesischen Volk zu zeigen.

Die Demo an und für sich war sehr eindrucksvoll, was bei ca. 25000 Demonstranten auch nicht ausbleibt. Der Libertäre Block hatte eine großartige Wirkung, er gab sich lockerer, freier nicht so verkrampt wie die anderen. Außerdem taten die schwarzen Fahnen ihre Wirkung. "Schwarze Fahnen sieht man besser". Auf dem Marktplatz, wo die Abschlussumgebung stattfand, ergaben sich, nach einem anfänglichen "publikumserfolg", Gen. aus Berlin verbrannten eine Nixon-Puppe, erneut Schwierigkeiten, als ein Berliner Gen. auf der Rathaußtreppe, die gesperrt war, eine schwarze Fahne schwenkte und sich Bullen sehen ließen, nahmen die anderen die Chance wahr, die Treppe zu stürmen. Drei Gen. wurden verhaftet, einem die Fresse blutig geschlagen. Der KPD-Sprecher forderte die "anarchistischen Störer" auf ihre Provokationen zu unterlassen. Dieses KPD-Geschwätz gipfelte in dem Ruf aller KPDisten nach "Disziplin" (Führer wir folgen!). Hier an dieser Stelle muß unsere Kritik einsetzen. Wir halten diese Aktion für nicht zu rechtfertigen, vielmehr glauben wir, daß sie der anarchistischen und libertär-sozialistischen Bewegung geschadet hat. Dies läßt sich wohl auch damit begründen, daß in diesen Zeitungen hauptsächlich von diesem Vorfall die Rede war. Wir wollen doch nicht als die ewigen Störer auftreten, sondern wollen eine Alternative zum kapitalistischen und staatskapitalistischen System aufzeigen. Uns liegt es fern, diesen Vorfall überzubewerten, auch erkennen wir an, daß Gen. subjektiv den Eindruck hatten, hier praktische Solidarität beweisen zu müssen, trotzdem war diese Aktion aufgrund von Äußerungen einiger Gen. während des Aufstellens bereits abzusehen. Hier war lediglich ein willkommener Anlaß zur Konfrontation gefunden. Durch dieses Verhalten haben wir, auch die, die dies nicht verhindert haben, unsere mangelnde Solidarität mit dem vietnamesischen Volk zur Schau gestellt. Wir haben uns in die Sektiererreihe der KPD eingereiht. Dies ist unsomehr zu verwerfen und zu bedauern; wenn man weiß, daß gerade wir immer der KPD diese mangelnde Solidarität bei Aktionseinheiten vorgeworfen haben. Außerdem muß gesagt werden, Die Zeit der "Propaganda durch die Tat" ist vorbei. Wir können nur zeigen, daß die libertär-sozialistische bzw. anarchistische Idee "die Bessere" ist, indem wir konkret in der Gesellschaft, im Betrieb, im Stadtteil und in den Schulen, aber auch an uns arbeiten. Wir dürfen uns nicht in dieses Klischee des bombenwerfenden und terrorisierenden Anarchisten hineinpressen lassen; den das hat jahrzehnte unser Bild bestimmt.

-13-

# DÜSSELDORF:

## HAUSBESETZUNG: Bericht RH-

Eines der "eins; zwei, drei, vielen rauch-häuser" entsteht hier in Düsseldorf: "markus-haus"!

aus einem flugblatt des jugendkollektives markus-haus:

"wir leben seit a c h t jahren in heimen  
wir sind etwa d r e i jahre im markus-haus  
wir haben das H I N und H E R satt  
wir wollen zusammenbleiben  
dies ist dem evang. gemeindedienst düsseldorf egal

ZUM 1. APRIL - WILL UNS DIE KIRCHE DAS HAUS WEGNEHMEN

WIR SITZEN DANN AUF DER STRASSE

DAS KASSEN WIR UNS NICHT LÄNGER BIETEN!

wir fordern ein zu Hause, in dem wir selbstständig leben können. verweigert man uns das, b e s e t z e n wir das markus-haus!

wir brauchen EURE HILFE UND SOLIDARITÄT!!!

MUT UND SOLIDARITÄT - DAMIT ES UNS BESSER GEHT !!!

die konkrete aufforderung an euch: SPENDET auf das unten erwähnte konto. das markus-haus-kollektiv hat die sozial-arbeiter (sozialpisser) schon aus dem haus gejagt und verpflegt sich nun selbst. es hängt mit vom geld ab ob das haus gehalten werden kann.

!o kann man rausprügeln - 100 oder mehr aber nicht..

GEMEINSAM sind wir STARK!!

spendenkonto: Stadtparkasse D'dorf

girokonto: 46291308

stichwort: markus-haus

# DIE I.R.A.

Schriften der I.R.A. sind zu erhalten bei: Westdeutsches IRA-Komitee, 6172 Weiskirchen/Ts., Postfach 35, Romy O'Saughnessy - Spenden: F&K-Frankfurt, Mann-Prüschelstr. 30 24 79

13



## BEITRÄGE aus: Tübingen, Nürnberg und Reutlingen

FLUGBLATT, VERTEILT AN DEN BERUFSCHULEN UND SCHULEN IN TÜBINGEN

1. März 1972 - Richard Eppele tot - Einer von vielen!

Heute vor einem Jahr wurde der Lehrling Richard Eppele von dem Polizeimeister Gaigis bei Herrenberg mit der MP niedergeschossen weil er sich einer Polizeikontrolle entzogen hatte. Wenn wir an diesem Tag uns an die Öffentlichkeit wenden, dann nicht um an ein trauriges "Jubiläum" zu erinnern. Der Fall Eppele steht nicht allein. Vielmehr beobachten wir, wie seit einiger Zeit immer öfter wehrlose Menschen von der Polizei getötet werden. So wurden zum Beispiel allein in den letzten Monaten erschossen:

- ein 24-jähriger Mopedfahrer in Duisburg, der eine Ampel bei "rot" überfahren haben soll.
  - der Schotte McLeod, der "falsch" reagierte, als er die gegen 3 Uhr nachts in zivil in seine Wohnung eingedrungenen Polizisten für Mörder hielt, was sie Sekunden später auch wurden.
  - in Giessen ein 25-jähriger "Autodieb", der von einem Polizisten mit Genickschuss "erlegt" wurde.
  - Georg von Rauch, der mit erhobenen Armen an die Wand gestellt von Polizisten exekutiert wurde.
  - Petra Hebel, die von 3000 MP-bewaffneten Bundesgrenzschutz- und Bereitschaftspolizisten in Hamburg gebetet und schließlich erschossen wurde.
  - in Hildesheim wurde der betrunkene 48-jährige Mechaniklehrling Hünner, als er sich weigerte, aus der Festhaft zu gehen, von der Hand aus 2 Metern Entfernung ins Genick beschoßen.
  - bei Waiblingen starb ein 48-jähriger Einkäufer unter den Augen der Polizei, sein 48-jähriger Begleiter brach schwer verletzt zusammen.
  - Thomas Weisbecker, unbewaffnet wurde von einem Rollkommando des Bayerischen Landeskriminalamts und der Augaburger Polizei ermordet. Zahlreiche weitere Erschossenen sind uns aus dieser Zeit noch bekannt.
- Auch in Tübingen war Richard Eppele nicht das erste Opfer. Bereits ein halbes Jahr zuvor war in Weilheim ein portugiesischer Arbeiter durchs Herz getroffen, gestorben. Seine Kollegen sind anschließend auf der Wache in Tübingen so stark zusammengeschlagen worden, dass zwei von ihnen über eine Woche lang ins Krankenhaus mussten. Wenn wir also den Fall Richard Eppele nennen, sprechen wir über die wachsende Schießfreudigkeit der Polizei, über Bestrebungen, aus der Polizei eine Armee zur Unterdrückung von uns allen und aus der BRD einen Polizeistaat zu machen.

Wenn wir unser Jugendzentrum "Richard Eppele Haus" genannt haben, so drückt dies unseren Willen aus, solche Entwicklungen nicht einfach hinzunehmen. Die Stadtverwaltung reagiert darauf seit kurzem mit einer üblen Erpressung: wir sollen kein Material mehr zum Ausbau des Hauses bekommen, solange wir diesen Namen nicht fallenlassen. Sogar die "unabhängige" Tübinger Chronik meint (Zitat Müller): Solange ihr diesen Namen behaltet, kann ich nichts für euch tun. Damit unterstützt die Stadtverwaltung und die Lokalpresse diese Entwicklung zum Polizeistaat und zum legalen Mord.

- SOFORTIGE AUFHEBUNG DER MATERIALSPERRE FÜRS RICHARD EPPELE HAUS!
- RÜCKNAHME DER ANZEIGE GEGEN BERND MELCHERT!
- SOFORTIGEN POSITIVEN BESCHIED ÜBER DAS KLAGEERZWINGUNGSVERFAHREN IM FALL EPPELE!

Unterstützt die Forderungen durch Leserbriefe, Protestbriefe, an den Gemeinderat und an die Generalstaatsanwaltschaft in Stuttgart. Überlegt euch, was wir weiter machen können!

RICHARD EPPELE SOLIDARITÄTSKOMITEE / GRUPPE FREIHEITLICHER SOZIALISTEN TÜBINGEN

## "faustschlag kommentare":

nürnbergern geben im untergrund die erste nummer der zeitung faustschlag kommentare herausgebracht. sie beschäftigt sich vor allem mit dem latenten faschismus in der nürnbergischen presse und arbeitet das konzept stadtkuer illa am beispiel der raf auf. herausgegeben von der partei der anarchistischen gewaltverbrecher deutschland, pagd als antipigezeitung (haut den hunden von den!)

zum inhalt:

- "der nürnbergischen tagespresse" geben wir seitenlang eine unter'latz (ja, ja, wir wissen auch, daß es besser und effektiver wäre den an-chefredakteur schubert (erzreaktionär) zu entführen und nackt an der lorenzkirche auszusetzen)
- "die stadtkuer illa verteidigen wir."
- "der rest ist agit-mischmasch."

die zeitung ist über einige redaktionen zu erhalten.

Mitte April erscheint die neue Mad, in neuer Form & Aufmachung! THEMEN u.a.: Tendentzieller Fall der Autorität & Separatismus, Anarchismus über Volksfront in Frankreich, Ungeduld & alltägliches Leben... und vieles andere mehr.



MAD  
Verlag  
Hefte

REDAKTION:  
MAD-Verlag  
2 Hamburg 74  
Postfach 746787

ANARCHISTISCHE ZEITSCHRIFT

# Revolte

Zeitschrift für THEORIE & PRAXIS der LIBERTÄREN BEWEGUNG - BRINGT ANALYSEN, MATERIALIEN UND KOMMENTARE ZU PROBLEMEN DES KAMPFES: Marx & Bakunin erben!



Kolleginnen, Kollegen!

In einer Abteilung hier gibt es einen Kapo, der ist bei allen Kolleginnen und Kollegen im Betrieb wohlbekannt. Deshalb üblich, weil er ganz besondere Methoden beim Umgang mit den Arbeiterinnen hat. Ständig sucht er nach Anlässen, um an der Arbeit der Frauen etwas auszusparen. Er beschimpft sie als "Fauleisner" und "Zigeunerinnen". Durch seine Schikanen hat er schon manche Frau bis zum Heulen gebracht. Viele hat das so fertig gemacht, dass sie sich an ein anderes Band versetzen ließen. Natürlich sind nicht alle Kapos und Meister so auffallend. Es gibt sogar welche, die setzen sich für die Interessen der Arbeiter bei ihren Vorgesetzten ein. Aber das ist nicht das Ziel der Unternehmer. Wenn der Bosch Kapos und Meister anstellt, dann verfolgt er damit einen ganz bestimmten Zweck: Sie müssen neben ihrer normalen Arbeit noch die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen kontrollieren. Und fürs Kontrollieren gibt's mehr Geld! Dafür müssen die Kapos und Meister aber auch die Anordnungen der Firmenleitung bei den Arbeitern durchsetzen. Auf diese Weise versucht der Bosch, sie von den Kolleginnen und Kollegen abzuspalten. Zwar gelingt es nicht immer, die Kapos und Meister nur für die Interessen der Unternehmer einzuspannen. Aber es gibt doch immer wieder welche, die sich für was Besseres halten, nur weil sie mehr Geld kriegen. Und das lassen sie die Kolleginnen und Kollegen spüren. Sie achten besonders scharf darauf, dass an ihrem Band oder in ihrer Abteilung alles reibungslos läuft, dass möglichst viel einwandfreie Ware produziert wird. Wenn dann mal einer einen Fehler macht oder im Tempo nicht mehr mitkommt, gibt's gleich ziemlichen Krach. Und um das zu vermeiden strengt sich jeder noch mehr an. Solche Kapos und Meister gefallen der Firmenleitung; denn ihr unsolidarisches Verhalten nützt dem Bosch. Viele einwandfreie Ware können nur hergestellt werden, wenn die Produktion ohne Störungen läuft. Und viele einwandfreie Waren bringen dem Unternehmer höhere Profite. Aber auf Kosten der Arbeiter, die sich aus Angst vor solchen Kapos und Meistern noch mehr anstrengen müssen und deshalb nach jeder Schicht fix und fertig sind. Hat man als Kapo dann noch so einen Schleifer, braucht man sich nicht zu wundern, wenn manchem der Krachen platzt und viele Kolleginnen hier nicht mehr unter diesem Kapo arbeiten wollen. Das hat sogar die Betriebsleitung gemerkt. Die da oben hatten wohl Angst, die Produktion könnte nicht mehr so laufen, und verwarnten ihn deshalb. Lange hat das aber nicht genützt. Daher ist es notwendig, dass wir uns solidarisch wehren und Kapos, Meister und Betriebsleitung zwingen, auf unsere Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen; denn wir lassen uns nicht völlig zu Arbeitsklaven machen!

Dieses erste Flugblatt des MAK (im Februar 73) hat bei Bosch ziemlichen Wirbel verursacht. So wurde z.B. sofort eine Betriebsversammlung einberufen.

Der MAK ist eine libertäre marxistische Gruppe, die sich bisher vor allem um die Aufdeckung der barbarischen Lebensbedingungen der ausländischen Kollegen (v.a. Griechen und Türken) bei der Firma BEKA in Tübingen verdient gemacht hat (1972).

ORGANISATION REV. ANARCHISTEN

Briefe von 2 Genossen

1. Leider sind sämtliche Angaben, die der Autor des Berichts über die Hamburger Szene schrieb, soweit sie uns betreffen, erschwandelt:
- wir stehen den Antanarchos im Prinzip genausowenig nahe, wie der Autor des Artikels selbst.
  - wir bestehen nicht aus 3 Stadtteilgruppen, sondern aus sieben; hinzu kommen noch 2 ASB-Gruppen (antiautoritärer Schülerbund) wissel selbst machen nicht sehr viel Schülerarbeit.
  - in der Hauptsache betreiben wir zur Zeit Stadtteilarbeit (Stadtteilzeitung, Hausbesetzung usw.)
  - der Anteil der Schüler in der ORA ist nicht größer als bei den restlichen Hamburger Anarchos, die im Übrigen immer noch einer Organisation schreien, die Gruppe, in der ich mitarbeite besteht zum Beispiel nur aus Lehrlingen und Jungarbeitern.
  - inwieweit wir ernst oder nicht ernstgenommen werden kann ich natürlich objektiv nicht beurteilen

Stadtteilarbeit:

Anfang dieses Monats erschien die erste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung, die wir mit einem Umfang von 20 Seiten zu einem Preis von 10 Pf verkauft haben. Die nächste Ausgabe wird in Zusammenarbeit mit einer benachbarten ORA Gruppe erscheinen. Zur Zeit bereiten wir eine Hausbesetzung vor, um ein Jugendzentrum zu schaffen, nebenbei machen wir noch Schulung (besonders Ökonomie). Außerdem sind wir an der Kampagne gegen das geplante Atomkraftwerk beteiligt. Es wurde begonnen, monatlich ein ORA-Info herauszugeben; natürlich unterstützen wir auch die Kampagne gegen die sogenannte "Fabrik" in Altona, die den Anspruch erhebt, ein Kommunikations- und Jugendzentrum zu sein, es aber nicht ist. Vor einigen Wochen hat Fabrik-Besitzer Dietrich ca. 40 Mitarbeiter hinausgeworfen, weil diese gestreikt hatten. Die Forderung der Streikenden war Selbstverwaltung der Fabrik durch Jugendliche und Mitarbeiter. Inzwischen denkt man an eine Besetzung, die auch bald stattfinden wird.

zu erwähnen wäre noch, daß sich demnächst eine ORA in Braunschweig konstituieren wird.

für eine anarchistische Organisation!  
schwarzfront.

Insurrektion  
Revolution

Gewaltfreie Aktion

Antifaschismus,  
antifaschistisches Pflöckchen

Zeitgeist:

Lebensgewaltfrei  
Anarchismus 10:  
Walter Stöhr,  
2 Hamburg 22  
Eichhofstr. 18a



# AUS DEM ORA - INFO

-18-

Kritik ist allerdings am letzten Info zu üben und zwar meine ich den kurzen Abschnitt über die biesige ora, abgesehen von der polemik sind konkret 2 dinge falsch. keinesfalls sympathisiert die ora mit dem hamburger "bund freier sozialisten und anarchistinnen", wer jemals unsere teilweise sehr erregten Auseinandersetzungen mit den altgenossen verfolgt hat, weiß das ich selbst wurde von seiten der herausgeber des zeitgeist scharfer kritik ausgesetzt, als ich dort einen sehr kritischen artikel über die sozial-liberale koalition veröffentlichte. tatsächlich bestehen verschiedene ansichten über die anarchistische praxis, insbesondere im Hinblick auf die militanz, aber wir wägen uns nicht, mit diesen genossen zu diskutieren, schließlich haben sie den größten teil ihres lebens für die soziale revolution gekämpft und wir meinen, von ihnen lernen zu können, genau, wie sie von uns lernen können, daraus aber eine ideologische idiosynkrasie ableiten zu können ist schlicht blühender unsinn.

ferner besteht die ora nicht ausschließlich aus schülern, vielmehr sind eine ganze anzahl von lehrlingen, jungarbeitern und sonst berufstätigen einschließlich eines betriebsratsmitglieds mitarbeiter der ora. es wäre wünschenswert, wenn sich der betreffende genosse in zukunft etwas genauer mit der sache befassen würde, über die er schreibt.

(die rüge geht an die hamburger lokalredaktion, also: bitte in zukunft etwas mehr genau und etwas weniger polemisch, geht!)

## Kontakt:

zur ora über:  
Jürgen Lohstötter  
2 Hamburg 50  
bleickenallee 21

dort kann auch das vollständige ora-Info, aus dem wir den arztiken 'warum eine ora?' entnommen haben, bezogen werden.

internationale  
marxistische  
diskussion

Schily + Ströbele  
Plädoyer einer  
politischen  
Verteidigung

Dokumentation  
zum Mahler-Prozess  
ROTE HALBE

ARBEITSPAPIERE Nr. 11 5,- DM

Merve-Verlag  
1 Berlin 15  
Postfach 327

Die ORA ist eine internationale Organisation, die vor einigen Jahren in Frankreich gegründet wurde. Ohne näher auf die internen Differenzen innerhalb der französischen anarchistischen Bewegung eingehen zu wollen, die schließlich zur Gründung der ORA/Frankreich und anderer Gruppen außerhalb der FAP führten (wobei die ORA ursprünglich eine Sektion innerhalb der FAP bildete), kann man die Beweggründe der französischen Genossen wie folgt definieren:

Wenn wir wirklich etwas bewirken wollen, d.h. mindestens die Bevölkerung mit anarchistischen Ideen vertraut zu machen, benötigen wir statt individuell vor sich hin arbeitenden Gruppierungen, deren Hauptaufgabe offenbar in internen ideologischen Streitigkeiten besteht, eine verbindlich fest zusammenarbeitende Organisation auf nationaler Ebene, später auf internationaler Ebene. Der geballten Macht der international zusammenarbeitenden herrschenden Klasse muß eine libertär-sozialistische Organisation, die ebenfalls verbindlich national und international zusammenarbeitet, entgegen gesetzt werden. Die britischen Genossen gründeten die britische ORA aus ähnlichen Motiven, obwohl sie sich als Teil der APB (Anarchist Federation of Britain) verstehen. Die Konferenzen der APB, die letzte fand vor über 2 Jahren statt, waren, so die britischen Genossen, mehr als kameradschaftliche Bierabende zu bezeichnen. Verbindliche praktische Arbeit fand nicht statt.

Unsere Ziele und Statuten basieren auf denen der britischen und französischen Bruderorganisationen. Auch bei uns ist eine verbindlich arbeitende anarchistische Organisation notwendig. Die Spaltung der Linken ist gerade in der BRD noch stärker als in anderen Ländern. Besonders in Deutschland, einem in der sozialen Bewegung rückständigen Land, zeigt der Anarchismus, oder das, was sich als solcher ausgibt, oft genug die Tendenz, sich nicht mit den Klassenfeind, sondern zuviel mit den eigenen Genossen zu bekriegen. Seit dem katastrophalen Zusammenbruch der Studentenrevolte ist die antiautoritär-sozialistische Bewegung kaum noch über Ansatzpunkte hinaus gekommen.

Die ORA soll sich auf autonome Basisruppen in Stadtteilen, Schulen, Betrieben und Universitäten aufbauen. Wir hoffen, daß sich anarchistische oder freiheitlich-sozialistische Gruppen, die bereits verbindlich arbeiten, uns anschließen.

Die obigen Kontaktadressen gelten für die z.Zt. nur in Hamburg arbeitenden ORA- und ASB-Gruppen (Antiautoritär-Sozialistischer Schülerbund). Die ORA besteht seit ca. 3 Monaten, die im wesentlichen mit theoretischer Arbeit ausgefüllt waren. Wir sind auch daher dankbar, wenn Ihr uns Ratschläge über praktische Arbeit schicken könntet. Wir hoffen, unser Info regelmäßig herausgeben zu können (Ziel: monatlich), natürlich soll das Info in erster Linie Sprachrohr der ORA sein, aber Artikel und Kritik anderer anarchistischer Gruppen werden gern berücksichtigt. Das Info wird (noch) kostenlos verteilt, trotzdem sind wir für Spenden an die obigen Adressen dankbar. Schickt uns Kritik, anregende Informationen etc. und Kontaktadressen (die kostenlos im Info veröffentlicht werden).

Hamburger Adressen anarchistischer oder libertärer Organisationen:  
Bund freier Sozialisten u. Anarchisten, Walter Stöhr, HH 22, Ekhofstr. 18a  
Lichtwärtsbewegung, Kurt Ortlepp, 2 HH 20, Heckscherstr. 39  
MaD, anarchistische Hefte, 2 HH 74, Postfach 74 767  
Kontaktadressen der ORA Frankreich u. Großbritannien sind bei uns anzufragen

ANARCHISTEN ALLE LÄNDER, VEREINIGT EUCH !!!



- 20 -  
**BERLIN:**

## **AVS-KOLLEKTIV**

Im September 1972 wurde in Spandau ein sog. "marxistisch-anarchistisches" Kollektiv namens "Freiheitsvertretung Spandau (FVS)" gegründet. Die Mitglieder dieses Kollektives waren der Ansicht, eine marx.-anarch. Einheitsfront wäre möglich., ja sogar erforderlich. Doch dies war purer Wahn, denn Marxismus und Anarchismus sind zwei weit verschiedene Gesellschaftsformen; die eine will eine proletarische Diktatur errichten, die andere will die totale Freiheit aller Menschen. Als Anarchisten haben wir bald gemerkt, daß wir einen sehr großen Fehler gemacht haben. Denn der Kommunismus ist ebenso unser Feind, wie es der Kapitalismus ist. Aus dieser Erkenntnis heraus zerfiel die FVS nov. 72.

**DIE FVS IST TOT, ES LEBE DIE AVS !!!**

Die anarchistische Seite der ehem. FVS hat sich nun wieder zusammengefunden, um ein anarchistisches Schüler-Lehrlings-Kollektiv zu gründen, daß mit dem in Spandau schon seit längerer Zeit bestehenden Anarchistischen Arbeiter bund AAB zusammenarbeitet. Wir treffen uns jeden Tag und gestalten auch unsere "Freizeit" ~~gemeinsam~~ <sup>zusammen</sup> gemeinsam, denn der persönliche Kontakt ist die Grundlage für jegliche Gruppenarbeit. Probleme der Einzelnen werden als Probleme der ganzen Gruppe angesehen und auch behandelt. Revolutionäre Selbstdisziplin und Offenheit ist ebenso Voraussetzung für unsere Gruppenarbeit. Unsere politische Arbeit findet nicht auf dem Papier, sondern auf der Straße statt!

- 21 -  
**UNSER ZIEL**

Unser Kollektiv hat als Primäres das Ziel der Revolution auf dieser Erde, folglich die radikale Auflösung aller gegenwärtig bestehenden religiösen, politischen, ökonomischen und sozialen Organisationen und Einrichtungen, und die Neubildung zunächst der europäischen, dann der universellen Gesellschaft auf den Grundlagen der Freiheit, der Vernunft und der Arbeit.

Ein solches Werk kann nicht von kurzer Dauer sein. Das Kollektiv bildet sich also für eine unbestimmte Zeit und wird erst an dem Tage zu bestehen aufhören, an welchem der Sieg ihrer Grundsätze auf der Erde ihrer Existenzberechtigung ein Ende machen wird.

Bei der AVS kann jeder freiheitsliebende Mensch, der sich zum Anarchismus bekennt und somit den revolutionären Katechismus akzeptiert, mitarbeiten. Wir werden es ganz bewußt nicht mehr dulden, daß Flipper unsere Arbeit behindern

Unsere praktische Arbeit:

Als besondere Ziel haben wir uns die Schaffung eines selbst verwalteten Kinder-Jugend-Zentrum in Spandau gesetzt.

**L.P.S. SPANDAU**

Wir haben vor kurzem die Libertäre Presseagentur Spandau (LPS) gegründet. Wir kaufen westdeutsche Schriften in größerem Umfang ein und vertreiben sie in Berlin. So besteht für Berliner gen. und die Hersteller die Möglichkeit eine Menge Zeit und Geld zu sparen.

21

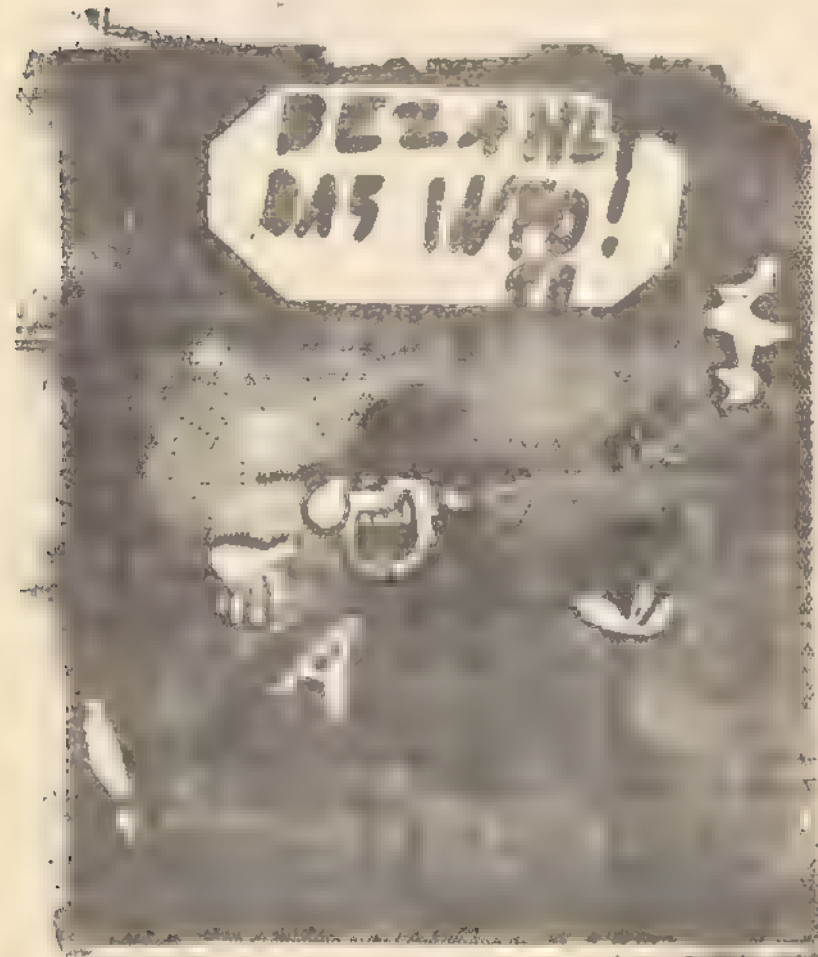


Demer wird die LPS gegen ende April eine eigene Zeitung herausbringen die all zwei Monate erscheinen soll. Dies Organ wird in Zukunft den westd. Redaktionen über Ereignisse der Berliner Polit-Szene berichten. (bezieht sich auf vorliegendes Info 1, nicht auf die geplante Zeitung d. Red.) Wir um regelmäßigen Informationen aus Westdeutschland sehr interessiert.

Kontaktadresse: Libertäre Presseagentur Spandau (LPS)

c/o Werner Maeder

1 Berlin 20, Zeppelinstr. 75



## AUERNE & ORGANISATION

ANDER SORGEN...., EINANDER HELFEN." +)

Unnötige Opfer vermeiden, unsere Kräfte und Mitten nicht ver-  
pleiten, es heißt ORGANISIEREN, nämlich:

ist entweder einfach eine Ausrede oder besteht darin,  
sich in der entscheidenden Phase des Klassenkampfes auf die

im Laufe des kommenden  
zusammenarbeit aller  
finden, die kein  
nichtigkeit genau ihrer  
de erneuern.

ist Genossen und in... en aber die  
beruht nicht-autoritären

enkapsel, Als... tt 4 "Über

es ist: "...müssen sich liebevoll zus...  
weil einige Genossen in der Gruppe

# SCHWARZE KREUTZ Berlin

BEKANNTE

in info 18  
Berlin wird im  
sonst-sonstinfo erscheinen. das hat erst  
platz-gründe, vor allem aber hat der artikel  
insichtlich dort wohl sehr zu



DL VI HT ACT RIJANEN KROOTE KESK. 1911

zur Diskussion über die Notwendigkeit einer  
Organisation.  
"AUFGEHÖR" 4/4/4  
essen!

AVRUF ANALLE  
BEALINER GEN.

haben alle Mitglieder der **HEALTHY HERCULES** die freie Gesellschaft zur Verfügung, die Förderung, in der jeder seine Selbstverwirklichung, seine Erziehung, er jeder nach seinen Fähigkeiten und Wünschen und an der Kultur und Entwicklung der Gesellschaft teilnimmt und jede Art von Ausbeutung beseitigt wird.

Können wir unser Ziel erreichen?

... die wir haben oder haben können, und  
... wir sie zu ... und ...  
... mit ...  
... zu erreichen.

für gilt:

neue Gesellschaft vorbereiten, d.h.  
Sachautorität  
Verhaltens  
Angereizung

allen Mitteln bekämpft, d.h. revolutionäre Selbstdisziplin.

s auch sei.



-25-

1. 1. 1919

Herzliches LG

Ist heute das 1. Mal, dass wir...

Willenschaft fordern die... intralichs der partel, statt... in die macht des stantes, statt frei... voll... forderung fordern sie den blinden ge... die partel... erweist die freiheit.

... und die sich zum... herr... das... nach begreifen... treffen, sich in... neuere mit direkten aktion und selbstverwaltung... die... voll zu... nach zu schwern dazu,...

... nach zu schwern dazu,...

... ein anderes... nicht die herrschaft... wir die kapital... partel... sozialismus kann nur entstehen... systematisch durch... wird, vedeg... das gleiche...

... für uns zu... und zu handeln... und universität... wir die... ein künftiger...

... sind stets für die idee der... und wehren uns gegen jeden...

... direkte aktion...

... als philes...

... anachismus ist nicht die... sondern der auflau eines freien sozial... nicht... ohne herrschaft, und noch... er hat existiert... und war hat ihn zer... einmal die...

... nicht... oder...

... werden wir... selbst handeln kann uns...

1. 1. 1919



# Wilhelmstrasse 9

In November 1972 fing die Wohngruppe im Drugstore mit den Verhandlungen über das Haus Wilhelmstr. 9 an. Diese Verhandlungen waren ziemlich schwierig, weil der Senat kein zweites Georg-von-Rauch-Haus in Kreuzberg haben wollte. Auch wurden sie immer wieder verzögert. Am 5. 1. 72 machten wir dann eine "Begehung" in der Wilhelmstr.

Diese Begehung konnte Schallert vom Berliner Jugendclub eV (BJC) nicht verkraften und er rief die Bullen. Nach zwei Stunden hatten die Bullen die Nase voll und begannen die Jugendlichen aus dem Haus zu verdrängen. Dieser Einsatz kostete 50.000 DM.

In Angebracht der Drugstore-Besetzung wurden es immer mehr Leute, die eine Unterkunft brauchten. Es traten in dieser Zeit Krankheitsfälle auf, welche uns schwer zu schaffen machten, sodass wir bald nicht mehr ein noch aus wussten.

Im Senat nichts einbringen, beschließen wir, die Häuser zu besetzen. Leider hatten die Bullen Wind davon bekommen verriegelten das Haus mit Stacheldraht. Wir konnten nicht einsteigen, wenn wir aus der Schule kommen.

Wir können auch Klamotten und viele andere Sachen mitbringen. Wir haben auch eine kleine Küche, die wir mitbringen können. Wir haben auch eine kleine Küche, die wir mitbringen können.

sehen und Presse und den Kr... durch! sah sich der Senat gezwungen, mit uns allen den Kampf zu führen. Den Höhepunkt hatten wir am 2.3.72 erreicht. Nach mehrstündiger Verhandlung gab der Senat nach, und wir konnten den Vertrag für das Haus 9 unterzeichnen.

Jetzt, wo wir das Haus haben, ist noch nicht alles gelaufen. Probleme unter anderem (z.B. Sanierung des Hauses, langsam besser wird), Legalisierung, Arbeitssuche und dergleichen, beschäftigen uns jetzt hauptsächlich. Bis die Arbeit im Haus richtig angelaufen ist, wird noch viel zu tun sein.



THOMAS-WEISSBECKER-HAUS  
1. Berlin 61  
Wilhelms  
Tel.: 251 12 76

THOMAS-WEISSBECKER-HAUS  
BESATZT

# Hannover:

POLITIK

## In Döhren 3 Häuser besetzt!

Wir haben uns die seit längerer Zeit leerstehenden Wohnhäuser gestern angesehen und fanden diese in einem außerordentlich guten baulichen Zustand vor. Teilweise waren allerdings schon einige Fenster, wahrscheinlich mutwillig von den Besitzern eingeschlagen worden. Dies deutet darauf hin, daß diese Wohnhäuser von den Besitzern (gewerkschaftseigene, "gemeinnützige" Neue Heimat) unbewohnbar gemacht und abgebrochen werden sollen, obwohl für diese Grundstücke bis auf weiteres keine Bebauungspläne vorhanden sind. An dieser Tatsache zeigt sich, daß wieder einmal von den Verantwortlichen keinerlei Rücksicht auf die soziale Notlage von hannoverschen Familien genommen wird.

Die Häuser sind von einer Gruppe in den Besitz der "Neuen Heimat" übergegangen sind. Wir sind Lehrlinge, Schüler, Arbeiter und Studenten. Mit unserer Aktion wollen wir zeigen, daß wir nicht bereit sind, in diesen Häusern zu wohnen, die über eine Spekulantengruppe in den Besitz der "Neuen Heimat" übergegangen sind. Wir sind Lehrlinge, Schüler, Arbeiter und Studenten. Mit unserer Aktion wollen wir zeigen, daß wir nicht bereit sind, in diesen Häusern zu wohnen, die über eine Spekulantengruppe in den Besitz der "Neuen Heimat" übergegangen sind. Wir sind Lehrlinge, Schüler, Arbeiter und Studenten. Mit unserer Aktion wollen wir zeigen, daß wir nicht bereit sind, in diesen Häusern zu wohnen, die über eine Spekulantengruppe in den Besitz der "Neuen Heimat" übergegangen sind.

### Unsere Forderungen:

Wir fordern daher die Stadt Hannover und die Neue Heimat auf:

- mit uns sofort in Verhandlung zu treten
- den Abbruch der gut erhaltenen Wohnhäuser zu verhindern
- die Versorgung der Häuser mit Strom und Wasser zu veranlassen
- sich endlich mit den in diesem Land üblichen Grund- und Bodenspekulationen ernsthaft auseinanderzusetzen, gemäß ihres politischen Auftrages (Grundgesetz: soziale Verpflichtung von Eigentum), und die Bevölkerung nicht länger mit Versprechungen hinhalten.



# Der Kampf geht weiter! erneute Besetzung:

Eine Woche später, am 17. April, hat die Gruppe Aktion Wohnungsnot, die seit über einem Jahr in Linden-Süd schon den öfteren erfolgreichen Arbeit bei Mietstreiks und Hausbesetzungen geleistet hat, zwei überstehende Häuser besetzt. Auch in diesem Fall war es möglich, durch eingehende Agitation eine Basis in der Bevölkerung zu schaffen. Wie auch nach der Besetzung Wiehbergstr. fand die Aktion ein sehr positives Echo in der Lokalpresse. Durch, und auch nach den Äußerungen der Hausbesitzer der Wiehbergstr., der "Neuen Heimat", ist vorläufig mit keiner Räumung zu rechnen. Für später muß man versuchen, eine weitergehende Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen.

Wenn es zwar bisher gelang dies aufgrund einer auf literale Zielgruppen gerichteten Agitation zu erzielen, man vermied bewußt revolutionäre Inhalte und Klassenkampfparolen, Fahnen etc., so reicht das auf Dauer doch nicht. Man sollte keinesfalls vergessen zu gegebener Zeit wirklich revolutionäre Elemente voranzutreiben, um nicht im Sumpf des Reformismus zu versinken. Beispiel im negativen, als auch im positiven sind in der Entwicklung der Mannoverschen Jugendzentrumsinitiativen zu finden. (Ausführlicher Bericht in einem der nächsten Infos, -red-)

## Beobachtungen am 1. Mai

"Hannover erlebte seit langen Jahren einen der friedlichsten Maifeiern..." so stand es in der Presse zu lesen. Doch das traf mit wenigen Ausnahmen für die gesamte BRD zu. Alter Tradition gemäß, versammelte der DGB seine Arbeitermassen bei strahlendem Sonnenschein auf dem Klagesmarkt am späten Morgen. Zu Blasmusik marschierte alles auf den Plä die Bullen hielten sich mit mehreren Hundertschaften im Hintergrund. Man bekam massenweise Flugblätter der verschiedenen Gewerkschaften und Parteien, die sich wiederum einmal den Führungsanspruch über die Arbeiterklasse streitig machten, auch konnte man diverse Parteizeitungen zu Sonderpreisen erwerben. Aufgrund der Flugblätter und Transparente konnte man nur einen gewaltigen Kampftag der Arbeiterklasse erwarten.

Die Kundgebungsredner so der leierten wie auch von Mitstreitern selbstbestimmend, klopften aber sehr radikale Sprüche in Punkte. Forderungen nach einer radikalen Sozialistat mit der aus der Revolution. Was aber in der Praxis doch immer das Gegenteil bedeutet. Sie waren nur vereinzelt von Pfiffen unterbrochen. Es lag wohl daran das die "revolutionären Kräfte" wie die Anarchisten, Sozialisten und Anarchos zu so früher Stunde wie meist in ihren Betten lagen und von der Anarchie und dem Chaos träumten.

Als der DGB seine Arbeitermassen auf den Klagesmarkt brachte, die umliegenden Straßen verließen, wurde es sehr kampferisch. Es bildeten sich verschiedene Fraktionen, die sich gegenseitig spalteten. Die einen sangen die Internationale was aber nur ein Text war als sehr kümmerlich ausfiel, die anderen marschierten in Platz und riefen zur Demo zum Linden-Süd-Markt auf, der exporten zur Melodie "Over In the Glor land" Texte wie Nieder mit der RGO (Gewerkschaftsopposition). Abschließend setzte sich der Zug der GO, über die man aus einem Flugblatt der R/M erfuhr, dass "...die Provokationen der GO, die von deren Anarchistischen Hintermannern der Kpd/m (roter Morgen) angezettelt sind..." (sie wohl nun doch die wahren Anarchisten sind, in Bewegung. Nach dem sich auf den Fußweg begab, in

*Mehr Berichte im nächsten Info!*



Ja den Massverkehr nicht zu stören, folgte er den An-  
reihen und begab sich zum Friedhof. Auch ging er an-  
lung handelte es sich um 50 Personen ein Hand. ein Ma-  
rent und drei rote Fahnen. Auf die Teilnahmen der Man-  
gebung konnte der Chronist verzichten, da der Inhalt der  
letzten Jahr her schon bekannt war.

Am selbigen Mittag fand dann im Jugendzentrum Kornstr.  
ein Maifest statt. Alle Antiautoritären netzt einige  
Kindern, für die man auf der Strasse Spielmöglichkeiten  
wie Malwände, Wurfbuden, balls etc. aufgebaut hatten,  
versammelten sich bei Bier und zu den Klängen einer  
mäßigen Band auf einer unpolitischen Konsumveranstaltung.  
Der erhoffte Zustrom der anliegenden Bewohner war nur  
sporadisch.

Lernen wir aus den Fehlern diese 1. Mai. Wenn wir die  
Aktivitäten des Kampftags der Arbeiter nicht wieder den  
Handlangern des Kapitals und den MI-Sektierern über las-  
sen wollen, müssen wir unsere zum Teil doch sehr schwache  
politische Arbeit auf das stärkste intensivieren.  
FÜR EINEN SCHWARZ-ROTEN-ERSTEN-MAI 1974!!

## 883 HANNOVER

Nach einjährigem Ringen ist die 883 Hannover, nunmehr  
auf dem Müllhaufen der Geschichte gelandet.  
In schwerer Arbeit gelang es fünf Nummern zu drucken.  
Die Redaktion schloss mit schulden von über 100 DM.  
Teile der alten Gruppe arbeiten nunmehr an der Lokal-  
redaktion der "BAMBULE" mit.

Von Kranzpenden ist abzusehen, die Gehossen erwarten  
lieber aktive Mitarbeit und Beiträge für die nunmehr  
regelmäßig erscheinende "BAMBULE".

Kontaktadresse: Arge 38 c/o ERDMANN  
3 Hannover, Podbielskistr. 38

ansonsten ausführlicher Bericht in einem der folgenden  
Infos...

vorhanden, nur ziemlich unverbindliche Freundeskreise  
aus diensich allerdings längerfristig neue Ansätze  
entwickeln lassen.

## SCHWARZE PROTOKOLLE



ZEITSCHRIFT FÜR  
KULTUR UND POLITIK

Die Zeitschrift erscheint  
vierteljährlich Nr. 1 im  
April. Pro Heft ca. 70 S.  
Nr. 1: 2,90 DM.

## NR. 4 ERSCHIENEN

MIT BEISATZ

PRO 0,40 DM

### INHALTE:

NR. 1 DIE BEFREIUNG DER  
KULTUR - KULTUR DER BEI-  
FREIUNG  
Lenins Schrift "Über die  
Naturalsteuer" +  
DER NEUE AVANTGARDISMUS

NR. 2 Die politische  
Theorie ROSA LUXEMBURGS +  
Die Ideologie des Staats-  
sozialismus: Eugen Varga

NR. 3 DER PROLETARISCHE  
KULTUR-ERBTRAG -  
die ideologische Funktion  
des Bürokratiebegriffs

be 2. Band + Die russi-  
sche Revolution als Pro-  
blem von REVOLUTION  
+ LEGITIMATION +  
Kontext zu den Wahl-  
ergebnissen einer Grup-  
pe von 1000 VOLLZEITLICHEN



FRANKFURT

JOHN T. ENHOF



## DEMO

Was am donnerstag in frankfurt los war, dürfte allgemein bekannt sein, auf anordnung des sozialdemokratischen frankfurter ob's rudi arndt versuchten bullen die bewohner des besetzten hause im kettenhofweg in der frankfurter innenstadt auf die straße zu setzen. das misslang; rote hilfe, rk, und andere genossen verteidigten das haus. schließlich zogen sich die bullen zurück. am freitag wurde das haus von den 'grünen' zogen wieder ab, fast zwei dutzend von ihnen mussten ins krankenhaus, die demonstrierenden hatten weniger verluste als bei donnerstag. es war gelungen, das haus gegen die bullen zu verteidigen; ob das an der militanz der genossen oder an deren rückhalt an der öffentlichkeit lag, sei dahingestellt; jedenfalls war das haus für den moment von der räumung befreit. für den moment, hinter der räumung stehen finanzstarke interressanten; ein bürohaus soll an stelle des wohnhauses gebaut werden, das ist lukrativer. die ganze sache hat natürlich einen viel weiteren aspekt - die deurbauung der innenstadt und die damit verbundene enorme gewinnspanne für spekulanten. in frankfurt besteht aber nun just ein gesetz, das mutwillige zerstörung von wohnraum unter strafe stellt; das gesetz von der sozialen verpflichtung des eigentums, insbesondere des an wohnraum. deshalb ist der vorfall kettenhofweg paradigmatisch für die objektive unfähigkeit der spd, selbst wenn sie wollte, gegen die massiven kapitalinteressen etwas auszurichten. also: das haus war vorerst gerettet. die genossen schloßen nicht, am donnerstag und freitag wurden in frankfurt öffentliche hearings, befragungen, teach-ins und diskussionen durchgeführt, es wurde informiert und agitiert.

100 Blumen

Berliner Untergrund - Blatt

1 Berlin 29

Stephanstr. 60. For. Zentrum

10 b 1-er r nu am c sta  
rins d. or l. f ad wu  
10 g. f. t. v. )

[illegible]

44. Allerdings die Quantität dieser Wahl anst. t., so dürfte sie recht diskus-  
sionsfähig sein, denn es wurden viele Fehler gemacht; es waren zu wenig entschlos-  
sene und erfahrene Genossen da, es gab zu viele Opfer auf unserer Seite. Wir  
mussten diese Erfahrungen an anderer Stelle aufarbeiten und daraus lernen.  
Nebenbei war die Demo ein Treff vieler Anarchos. Es waren eine ganze Menge  
Schwarzer und Schwarzroter dabei, da wir haben gute Kontakte zu anderen  
Gruppen in Deutschland knäpfen können.  
Intern: Dr. Ewig Bullen im Krankenhaus aus dürfte auch die SPD-Regierung erkennen  
lassen, daß die direkte Aktion auf dem Wohnraumsektor ein Faktum ist, mit dem  
man auch in Zukunft zu rechnen haben wird.

# DER FUNKE



- Eine  
- ändognatisch  
+ kämpferische  
ML-Zeitung !!

Unsere Adresse: DAS ROTE St.G, Vertriebsbüro einer  
deutscher Publikationen, Dieter Schutt, 2 Hamburg 50,  
Lunapark 4.



Der  
Brachen:  
Anarchistische  
Arbeitserweiterung;  
AAB - Berlin



ossier Knast

-54-

## 2 Jahre für Horst Mahler

Polizisten können ungestraft unbewaffnete Bürger erschießen!

SS-Schergen werden trotz tausendfachen Mordes freigesprochen!

Der Revolutionär Horst Mahler - dem weder die Beteiligung am Bankraub noch die Mitbegründung der RAF nachgewiesen werden konnte - wird wegen seiner eindeutigen Parteinahme für die revolutionäre Veränderung des kapitalistischen Systems und möglicher zukünftiger Teilnahme am revolutionären Kampf zu 12 Jahren 'Freiheitsstrafe' verurteilt!

Gegen dieses Terror-Urteil gilt  
dem Genossen Horst Mahler!



**PROLETARIAT**

Wenn man die Verurteilung Horst Mahlers nur als argen Fall bürgerlicher Klassenjustiz charakterisieren wollte, ließen sich dafür viele Argumente aufzählen. Noch wichtiger aber ist an Hand dieses auch für eine Demokratie alles andere als ehrenhaften Urteils, den unlöslichen Widerspruch herauszustellen, durch den die bürgerliche Justiz immer mehr von der Rechtspflege zur Unrechtspflege wird. Die Gründung einer kriminellen Vereinigung ist eine unantastbare Tatsache, sich die RAF, wie immer negativ man sie einschätzt, nicht hat erlauben dürfen und seinem Werdegang auf seine Glaubwürdigkeit Wert legt als Mahlers Verurteilung seinen Bankraub.

NOTZ HILFE WESTBERLIN:

**KNASTOTHEK**

-35-

1 Berlin 27, Seidelstr. 39

Hilmar Budee, Gerhard Knuth, Rolf Mauer, Hans Kallup, Rudi Wust, Hajo Rostock, Willy Sowjak, Gerhard Hauke, Michael Kuster, Manfred Hanner

1 Berlin 21, Lehrter Str. 61

+Verena Becker, +Katharina Hammerschmidt, Brigitte Mohnhaupt, Annerose Reiche, +Inge Viet, Hannelore Hertzsch

1 Berlin 21, Alt Moabit 12a

Brigitte Adonk, Monika Berberich, Irene Goerzens, Ingrid Schubert, Eric Grusdat, Hans Jürgen Backer, Heinrich Janßen, Horst Mahler, Dieter Kunzelmann, +Wolfgang Knupe, Hans Joachim Peter, Joachim Tiedke, Hans Joachim Gerhard,

1 Berlin 13, Friedrich-Ölbricht-Damm 16

Hans Jürgen Denth

2 Hamburg 53, JVA Puhlsbüttel, Am Hasenberge 26

Uwe Ackermann, Sven Olaf Heining, Lothar Leiderer

2 Hamburg 36, Holstenallee 2-5

Werner Hoppe, Manfred Schneider, Marianne Herzog, Ingolf Seifert, Michael Holzer, Uwe Grätz

2 Hamburg 53, Suhrenkamp 28

Peter Stiebert

205 Hamburg 80, Kaspernstr. 57

Wolfgang Jandt

28 Bremen 21, Sonnenstr. 2

Walter Drexler

210 Vechta, JVA, Postfach 1403

Katja Schulz, Vera Probst, Renate Jans, Ilse Bonwartz (Post: 32 Hildesheim, Landgericht)

Heinz Homeyer

Teufelstr. 5 Köln, Roonstr. 350

41 Duisburg, Landgerichtstr. 2

43 Essen, Krawahlstr. 59

+ Gudrun Ensslin 4, 6

476 Werl, Tannenwiesenweg 46

2024 Mainz Gräbner







spontane Demonstration durch die Innenstadt zum UJZ Kornstra- mitgenommen.

Damit hatte das Gericht seinen Vorwand, um gegen den "Ange- klagten einen Haftbefehl zu erlassen. Wenn dieser Haftbefehl zur Vollstreckung gelangt, bedeutet das für den Gen. eine lange Untersuchungshaft bis zum nächsten Prozesstermin, die dazu dienen soll ihn kaputtzumachen und uns vor weiteren aktionen abzuschrecken.

Am 11. März 1933 fand eine Demonstration durch die Innenstadt, an der ca. 500-600 Teilnehmer waren.

Polizei, die durch die Frankfurter Ereignisse gewarnt war, zielte darauf ab uns ins Leere laufen zu lassen. Dadurch kam es zu keinen Auseinandersetzungen, und die Demo konnte dazu genutzt werden viele Gebäude und Straßenbahnen mit farbigen Parolen zu verzieren. Am Abend fand noch ein Kon- zert mit den "Scherben" statt.

Der Haftbefehl gegen den Gen. besteht zur Zeit immer noch, er selbst befindet sich weiterhin auf der Flucht vor den Bu- llen.

In diesem Zusammenhang ist es notwendig die bisherige politische Öffentlichkeitsarbeit der Roten Hilfe Hano- ver kritischer Betrachtung zu unterziehen. Es ist zu konstatieren, das obwohl der Rh der Prozesstermin seit lan- gerem bekannt war, sie erst kurz vor Ultimo, eine Woche vor dem Termin, mit der Agitation begann. Nur durch diese zum Teil mangelhafte und zu späte Vorbereitung ist es nicht gelungen einen größere Beteiligung zu erzielen.

Die Rh rechtfertigte sich mit der Argumentationsweise, daß ja der Prozess vorläufig verhindert sei, was natürlich für den "Angeklagten" aufgrund des Haftbefehl eine Verschlech- terung seiner persönlichen Situation zur folgß hatte, er ist nunmehr auf der Flucht und muß seinen Lebensunterhalt von Spedien der Gen bestreiten, und man nunmehr die Zeit gewon- nen habe bis zum neuen Termin eine intensive Agitationsarbeit in den Linken Gruppen und in der Öffentlichkeit zu vollzie- hen. Ziel soll es sein die Einstellung aller Prozesse zu erreichen. Aber leider hat seit besagtem März nicht mehr viel von der Agitation der RH vernommen. ES ist in jeden notwendig, das endlich etwas getan wird, um ein g. o. o. Dilemma zu verhindern.

## Beitrag zur Gewaltdiskussion.

### DIE UNVERWUNDBARKEIT VON GEWALT

Gewalt ist weder gut noch schlecht. Sie ist einfach da. Wenn wir kämpfen wollen, um die Welt zu vermenslichen, das heißt, Revolution machen wollen, sollten wir uns nicht mit moralischen Argumenten über die Legitimität der Gewalt beschäftigen. Sie ist einfach vorhanden, und wir erkennen diese Tatsache an.

Die Gewalt wird gegen uns als Mittel eingesetzt, wenn wir gegen den Blutsauger aus Persien, gegen die entsetz- lichen Verhältnisse an den Schulen und in den Betrieben demonstrieren, wenn wir uns ein leerstehendes Haus nehmen, weil wir dringend ein Haus brauchen. Gewalt wird gegen Menschen tatlich angewandt. Sie sind Kommunisten, sagt man uns. Oder noch schlimmer, sie sind Anarchisten. Aber du wirst mich nie überzeugen können, daß ein Mensch nur wegen seiner politischen Überzeugung den Tod verdient. Niemand verdient es zu sterben, verletzt, verunstaltet oder auf irgendeine Art grausam behandelt zu werden. Trotzdem werden wir tatlich getötet, verletzt, verunstaltet und grausam be- handelt. Wir wissen, daß wir es nicht verdienen. Trotzdem wird es uns angetan. Man sagt uns, wir existierten, um un- serem Land zu dienen. Ich glaube viel eher, daß wir in er- ster Linie existieren, um von unserem Land bedient zu wer- den und als Tausch unsere Dienste bieten, da wir ja das Land sind. Es wollen nicht das Werkzeug einer Regierung sein. Jeder von uns soll mit-Regierung sein. Eine "Re- gierung" soll unser Werkzeug sein für ein menschlicheres Leben.

Wenn wir uns gegen die Gewalt wenden, die uns angetan wird, können wir die Gewalttäter nicht bitten, anflehen, oder ersuchen, die Gewalt zu unterlassen. Das würde ihre Gewalt nur noch verstärken. Wir müssen befehlen, daß ein jeder nicht leben und gegenüber gewalttätig zu sein. Es ist unsere Pflicht sie aufzuhalten. Niemand verdient es durch die Hand eines anderen getötet zu werden, aber wenn je- mand versucht einen Lebens zu verrichten, erteilt er mir jetzt das Erlaubnis zu versuchen, das seinige zu verrichten.

Unsere Gegner haben niemals irgendwelche Schwächen er- reicht, das zu vermeiden. Sie bildeten sich ein, wir be- drohen ihr Leben und wenden Gewalt an, um sich zu behaup- ten. Wir wissen, daß wir keine Gefahr für den einfachen Mann und den Menschen als solchen bedeuten. Wir werden waren nie zweierlei Meinung, wenn es darum ging, Gewalt an- zuwenden, um die eigenen Ansichten zu verteidigen. Wir wissen ebenso, daß die Regierung dieses Landes sich nie- mals den Kopf zerbrochen hat, ob gegen irgend jemanden Gewalt angewendet werden darf. Erörtert wurde nur das Aus- maß dieser Gewalt.

Wir sollten nicht so vermessen sein, diese Gewalt in besonderem Maße herauszufordern und auf uns zu lenken. Was debattieren und diskutieren wir darüber Ge- walt anzuwenden, wenn doch unser eigenes Leben bedroht ist? Warum glauben wir dann, daß unsere Seelen durch Ge- walt anwendung unwiderruflich beschützt werden?



Gewalt ist weder gut noch schlecht. Sie ist einfach da. Wir leben in einem System brutaler Macht. Es schützt sich nicht durch das Recht, sondern durch die Gewalt. Daher wird es sich niemals selbst auflösen. Wir müssen uns zusammenschließen, um dieses unmenschliche System zu zerstören. Die Herrschenden haben sich immer durch die Macht geschützt. Wir müssen ihnen mit ihren eigenen Waffen entgegentreten.

Aber während wir unsere Angriffe auf das entmenslichende System planen und durchführen, müssen wir uns auf den Kern unseres Feinds konzentrieren - nicht auf die Vernichtung, sondern auf die Schaffung dessen, was es folgen muß.

Während wir zerstören, laßt uns nicht vergessen, daß wir es nur tun, um menschlicher zu werden.

Wir müssen zerstören, um leben zu können, aber niemals für die Zerstörung und das Blut, das fließen wird, uns mehr vergeistern, als das heutige Leben, das der einzige Grund ist für die Zerstörung.

Wenn wir es vergessen, dann werden auch wir uns korumpieren, die uns zerstören müssen, um das Leben zu wollen, das wir, wenn wir zerstören, nicht zu spenden vermöchten.

Laßt uns den Kampf nicht mit der Revolution verwechseln.

## Schon gehört?

am 19.3.77 wurde das "anarcho-info" im hessischen Rundfunk "Gnadenblatt" genannt und mit dem Spruch "wir sind die Kinder maos und liebten nur das Chaos" charakterisiert. na, sowas!!

## Nachtrag zu Info 10

Frankfurt, 30.3.

I zu dem Bericht auf S. 3 ist wichtig festzustellen, daß es sich dabei um die Situation zu Beginn des vergangenen Jahres, also Anfang 1976 handelt und nicht um die Lage im Januar und Februar 1977. Die Genossen Leser vielleicht annehmen könnten, die angegebene Gruppe arbeitet in dieser Zusammensetzung nicht mehr weiter, und auch die übrigen Verhältnisse haben sich geändert.

II der SOS-Ruf zur Hilfe für die "Frankfurter Gemeinde" - kam leider zu spät! Inzwischen ist die Zeitung eingegangen. Neben der Kritik an manchen unsolidarischen Verhalten ist aber auch Selbstkritik erforderlich: auch das Versagen der Redaktion und der schlechte Vertriebsaufbau haben dazu beigetragen, besonders "unser sensibler Genosse cheffredakteur" hat seinen Anteil daran, weil er zu wenig Dampf dahinter gesetzt hat, da müssen eben energiegeladene Genossen sein, die sich nicht unter Einken! Irgendwas leider nicht, auch nicht unter Einken! I

die "Frankfurter Gemeinde" ist eine wichtige Zeitschrift

# AUSLAND

## FRANKREICH:

Der folgende Artikel ist aus der "Le Monde", 11.-12. III. 1977, p.

- Es beginnt wie in dem Film von Karmatz "Schlag auf Schlag", der die Geschichte eines Streikes bei "Boursac" erzählt: die 10 Arbeiterinnen des Ateliers und Lagers M.J.B., Manufaktur "Bainsville", bei Boursac, im Hoch-les-Vosges sind seit dem 7. März im Streik, nachdem eine Arbeiterin mitten im Atelier einen Herzinfarkt erlitten hatte. Eine von ihnen, Frau Anne-Marie L., 42 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, bedingte der S.F.M.C., erklärt, umringt von etwa 50 im Atelier der Gewerkschaft:

"Wir stellen eigentlich Blusen, aber auch Kleider, Hemden und Stoffe. Wir haben hier eine kleine Werkstatt, eine Stelle zur Nachschneidung, was manchmal zu Gehaltssteigerungen führt, weil wir nach der Produktion (Leistung) bezahlt werden. Ich erhalte 900 brutto im Monat, wie sonst. Wenn ich den Platz wechseln muss, falle ich bis auf 820 francs zurück. Soviel verdienen die meisten von uns Arbeiterinnen." Frau Mangel erklärt zur Produktion:

"Vor 4 Jahren stellten wir pro Tag 450 Blusen vor an 2 Bandern (insgesamt 80 Arbeiterinnen). Heute machen wir 500 Einheiten an einem einzigen Band und mit nur 50 Arbeiterinnen." Acht Stunden lang, jedoch Tag, betätigt Frau Mangel zwei Maschinen von ihrem Platz aus: "Ich arbeite mit meinen Händen, meinen Armen, meinen Füßen und mit meinem Kopf. Ich wechsle ohne Unterbrechung von einer Maschine zur anderen. Das macht mich fertig, um so mehr noch, weil der Lärm höllisch und weil es unheimlich heiß ist." Mit ruhiger Stimme fährt sie fort:

"Wenn ich nach Hause komme, abends, dann bin ich total erschöpft. Es kostet mich übermenschliche Kräfte, mich noch um meine Kinder zu kümmern. Wir sind beständig mit den Herren völlig unten. Bei der Arbeit werden wir von der Direktrice überwacht, die aus ihrem Büro hinter Glasfenstern heraus die ganze Halle kontrolliert. Sie schleicht sie dem Band entlang, um uns zur Arbeit "anzustacheln": 'Wieviel haben Sie gestern geschafft?' 'Wieviel meinen Sie, dass Sie heute schaffen können?'"

Am Mittwoch den 7. März klappt Blandine, 25 Jahre alt, im Atelier zusammen: "Man hat von ihr seit 2 Tagen verlangt, die komplette Arbeit als fräner zu leisten. Sie ist zusammengebrochen, genau wie ihre Kollegin Claudine, 15 Tage davor."

Daraufhin legen alle Arbeiterinnen spontan die Arbeit nieder. Frau Mangel: "Das durfte und konnte so nicht weitergehen. Unsere Nerven waren seit langem am Ende. Erst der Streik hat es uns erlaubt uns über unsere Lage klar zu werden, miteinander zu diskutieren, denn wir wollten, dass die Maschinen laufen."

1) Die CFDT, die zweitgrößte Gewerkschaft in Frankreich, hat seit dem Mai-Juni 1968 die Diskussion um die Arbeiterselbstverwaltung (autogestion) aufgenommen. In der CFDT arbeitet eine nicht ganz unbedeutende anarchosyndikalistische Minderheit. Auch in der BEO/Westberlin muss es uns - den Gruppen, die Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit leisten - darum gehen, für eine echte Veränderung der Arbeitsbedingungen den Kampf aufzunehmen und zu agitieren. Erst der 6 Stunden-Tag - eine heute durchsetzbare Forderung für die schon vor 50 Jahren die syndikalistische Internationale (IAA) gekämpft hat - erst die Abschaffung der Akkordarbeit, der Leistungskontrollen die Selbstbestimmung des Arbeitstempas usw. wird in den Betrieben die materiellen Bedingungen schaffen, die für eine revolutionäre Umgestaltung der Produktion und Verteilung, für die Arbeiterselbstverwaltung Voraussetzungen sind.

## confrontation anarchiste



in Frankreich gibt es seit August 72 eine ähnlich stille wie die westdeutschen Koordinationsbüros, von der sie (Internationale Info Kommission) erhielten wir folgenden Beitrag:

"seit dem kongress in brives (August 72) hat sich die anarchistisch Bewegung in Frankreich organisiert: es existiert jetzt die Coordination anarchiste, sie funktioniert durch verschiedene Kommissionen (Koordinationskommissionen, Propagandakommissionen, internationale Info-Kommissionen, ethnische Kommissionen usw.). Jede region hat die Verantwortung einer dieser Kommissionen übernommen - das, um den Zentralismus zu verhindern.

das internationale Kommunikationsorgan (2 anarcho-info) hat Confrontation anarchiste; es wird jeden Monat durch eine andere Region herausgegeben, nur durch den Austausch unserer internen Kommunikationsorgane können wir ein klar Information über unsere Lage erhalten. in einem anarcho-info schreibt ihr: wir haben nur eine Stärke - unsere Solidarität! ich würde sagen: wir können nur in der einzige Stärke haben - unsere internationale Solidarität!

## belgien:

### Gründung der Gruppe

### "Revolutionärer Rätesozialisten"

über daniel guérin haben belgische genossen kontakt bekommen, sie schreiben uns:

"wir forcieren eine Gruppe revolutionärer rätesozialisten (rrs) im September 72 haben wir mit dieser Arbeit angefangen und haben jetzt beschlossen, eine feste Organisation zu gründen.

wir haben eine Art föderation mit den übrigen flämischen libertären Gruppen und sind auch föderiert mit den holländischen freien sozialisten".

... gibt auch Informationen  
... gibt nämlich viele Streiks in d  
... gegen die armeerefrapläne des  
... sters bosynants."

also:  
genossen, die schülerarbeit machen oder  
sind, sollten man ah:

Schüler!!!

sekretariat rrs  
roel van hove  
vijheidsstraat 8  
b-2000 antwerpen  
belgien  
schreib:

# URUGUAY

## TUPAMAROS!

es geht um folgendes:  
eine Gruppe im exil lebender südamerikanischer Genossen  
befindet in ca 7 - 8 Wochen in Paris das allerneueste Info  
e f Tupamaros in deutscher Sprache raus. es wird ca 80 pg  
kosten und kann in beliebiger Auflage bestellt werden.  
wichtig ist aber, daß wir vorher (vor dem Druck) wissen,  
wie viele wir in der Brd an Gruppen, Leuten etc. weiter  
leiten können, damit nachher nicht so viele in Paris rum  
liegen und evtl. in falsche Hände geraten.

es kenntlich ist die mnl (Tupamaros) eine breite volke-  
front, in der auch ein starker anarchistischer militanter  
flügel vertreten ist. auf dem anarchistischen Weltkongress  
71 in Paris berichtete ein Genosse über den stand der ent-  
wicklung, es dürfte sicher für uns interessant sein, die  
erfahrung der Stadtguerrilla und die theoretischen, ideolo-  
gischen und praktischen Probleme der Tupa-Genossen zu  
erfahren.

bestellungen an:  
stefan schmidt  
4 düsseldorf  
im gesterfeld 7

kauft massenhaft das info,  
vertreibt es, verkauft es!!!

## unterstützt die tupamaros



# LITERATUR

Rezension

Josef Rattner  
Aggression und menschliche Natur  
Walter-Verlag AG Olten u. Freiburg i. Breisgau  
1976  
(Preis 1971: 22,-DM. Gebunden)

## DER „ANTI-LORENZ“

Josef Rattner, 1928 in Wien geboren, studierte Philosophie, Psychologie, Deutsche Literatur und später Medizin. Er promovierte zum Dr. phil. und Dr. med.

Gegenwärtige Forschungen- und Lehraufgaben an der Freien Universität Berlin und an der Pädagogischen Hochschule Hannover.

Rattner behandelt in übersichtlich gegliederten, angenehm zu lesenden Abschnitten und Kapiteln das Thema der menschlichen Aggressivität. Er setzt sich kritisch mit den Thesen anarcho-psychologischer und Verhaltensforscher auseinander und kommt zu interessanten Ergebnissen bei der sozialen Struktur unserer Gesellschaften.

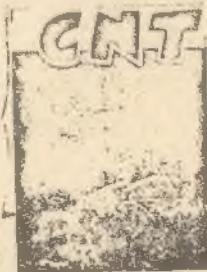
Er kommt u.a. zu der Erkenntnis, daß Menschen, die nicht mit Herrschaft antreiben, aufgrund vielfältiger Fehler in der Erziehung und der sozialen Umgebung präventiv auch geworden sind. Nur eine autoritätlose, trieb- und lebensfreundliche Erziehung vermag das Problem der menschlichen Aggression hinreichend zu lösen.

Sprache und Stil haben ein relativ hohes, aber doch gut lesbares und hinreichend verständliches Niveau, wie auch die Textgestaltung vorbildhaft gebrauchte, aber zum Teil überliefert.

## LITERATUR

Nur wenn mit der spanischen Revolution Hand gefaßt wird, kann die folgenden Literaturangaben berücksichtigt werden. Wir haben jedoch nur die Texte erwähnt, die leicht zugänglich sind. Als umfassende Literaturliste sind die erwähnten Titel natürlich nicht gedacht.

Serge, Victor "Namen: V. Serge, Beruf: Revolutionär" S. Fischer Verlag 1967, über Spanien besonders die Seiten 378-385.  
Gersch, Erich "Die Kollektivierung der Produktion in der spanischen Revolution", in: Mitbestimmung und Selbstbestimmung II, Heidelberg, 14/15, 1969, S. 273-281.  
Hobsbawm, Eric "Sozialrevolution" besonders das Kapitel: "Die andalusischen Anarchisten" in: Soziologische Texte, 14, Luchterhand 1962.  
Gruhn, Daniel "Anarchismus - Begriff und Praxis", edition suhrkamp.  
Jell, James "Die Anarchisten", besonders das Kapitel: "Anarchisten in Aktion: Spanien" S. 174-212, Ullstein-Verlag, 1964.  
Soucy, Augustin "Kollektivierung in Katalonien", erschienen in dem Band "Anarchismus - Theorie-Kritik-Utopie" Melzer-Verlag.  
Leval, Gaston "Kollektive in Spanien" im gleichen Melzer-Band.  
Orwell, George "Spanische Erfahrungen" ebenfalls im Melzer-Band.  
Korsch, Karl "Ökonomie und Politik in der spanischen Revolution" in: Schriften zur Sozialisierung, EVA, 1969.  
Orwell, George "Main Katalonien" Fischer, Taschenbuch.



-44-



## GEWALTFREIE AKTION AUGSBURG AUSSERES PFAFFENGASSCHEN

in augsburg haben genossen zusammen mit münchner genossen eine zeitung mit namen grasswurzen-revolution aufgezogen. nummer 1 und nummer 2/3 sind soeben erschienen, die 3, sehr anspruchsvoll aufgemacht.

untertitel: eine rote zeitung für leute, die schwarz sehen, eine schwarze zeitung für leute, die rot sehen. die linie dieser zeitung ist die des gewaltlosen anarchismus und könnte sich leicht zu einem sprachrohr dieser richtung unserer bewegung entwickeln.

ein genosse der gruppe schreibt uns:  
"kurz gesagt, wir kommen vom antimilitarismus her, wollen aber mit gewaltfreien mitteln selbstorganisation an allen bereichen arbeiten, um eine herrschaftsfreie gesellschaft zu erreichen. ohne dogmatische gazetten zu sein, glauben wir, daß gewalt nur der äußere ausdruck von herrschaft ist und daher versuchen wir, gewaltfrei anarchisch zu wirken. theoretisch kennen wir den anarchismus recht gut, aber unsere kontakte zu g-gruppen sind fast ausschließlich ins ausland. wir sind an zusammenarbeit und information sehr interessiert (...) mit schwarzrotem gruß..."

die grasswurzel revolution kann bezogen werden über:  
wolfgang hertle  
89 augsburg  
äußeres pfaffengäßchen 15 b

*W. Krauss Verlag*

*IN VORBEREITUNG*

- ANTON PÄNNIKER - Aufsätze  
1. Marxismus als Tat  
2. Marxismus und Idealismus  
3. Die Arbeit im Sozialismus  
4. Ethik und Sozialismus  
5. Der neue Sozialismus  
6. Sozialdemokratie und Kommunismus  
7. Zwei Naturforscher im gesellschaftlich-geistigen Kampf  
8. Der historische Materialismus  
9. Umwälzungen im Zukunftsstaat  
ca. 180 Seiten 7,-DM



Michael Bakunin

- II. ERICH MÖLLER - Die Befreiung der Gesellschaft vom Staat  
Kritische Auseinandersetzung mit den staatssozialistischen Ideen - Darstellung der Notwendigkeit, den Staat zu zerschlagen  
ca. 160 Seiten ca. 5,-DM

- III. MARXISMUS UND ANARCHISMUS  
Band 1  
1. Anarchisten und Marxisten von Yvon Bourdet  
2. Marxismus und Anarchismus aus: Noir et Rouge  
3. Entwicklung des Anarchismus von Rudolf de Jong  
4. Anarchismus und Kultur von Arthur Lehning  
5. Sozialismus und Anarchie von Jean Grave  
6. Anarchismus, Gefahr, Illusion, Hoffnung von Heinrich Kerschlin

IV. Reihe: Anarchismus-Studien  
Ed. 1 Bakunins revolutionäre Aktivitäten von J. Piltzner, (der Band enthält erstmals ins deutsche überetzte Reden, Aufsätze und Briefe Bakunins) 260 Seiten 10,-DM.  
Ed. 2 Bakunin und die Internationale in Spanien von Max Nettlau (die französischen und spanischen Texte sind übersetzt) ca. 80 Seiten ca. 4,-DM.  
Diese Bände erscheinen im Laufe des Jahres 1973. Aus technischen und finanziellen Gründen müssen Vorbestellungen bis spätestens Juli 1973 erfolgen.

-45-





Undogmatische, anarchistische und  
rötekommunistische Zeitungen:

Deutschland  
plng. UPN-Sippe, 85 Nürnberg,  
Kopernikusstr. 4

graswurzel-revolution, c/o W. Hartle,  
89 Augsburg, Außeres Pfaffengäßchen 15  
der Metzger, c/o Helmut Loeven,  
41 Duisburg, Am Bahndamm 33  
sendeturm, c/o Rolf Brühne,  
581 Witten, Eckardstr. 15

BAMBULE - 1 Berlin 21, Stephanstr. 60  
Fabrikgebäude c/o Rep. Club  
Der Lange Marsch - Zeitung der Neuen  
Linken, Adresse wie Bambule  
Anarchistische Hefte - MAD (Materi-  
alien, Analysen, Dokumente)  
2 Hamburg 74, Postfach 740 767

der Narr auf dem Hügel, c/o Y. Oster,  
5 Köln 91, Koburger Str. 70  
hundert Blumen, 1 Berlin 21,  
Stephanstr. 61 - Fabrikgebäude

Der Drachen - anarchistisch-anti-  
autoritäre Arbeiterzeitung, c/o  
Rep. Club, 1 Berlin 21, Stephanstr. 60  
Schwarze Protokolle, c/o P. Ober,  
1 Berlin 50, Welserstr. 3

Die soziale Revolution ist keine  
Parteiache, c/o Jörg Asseyer,  
1 Berlin - Kreuzberg, Katzbuchstr. 27  
Zeitgeist - Zeitschrift antiautoritä-  
rer Sozialisten, c/o Walter Stöhr,  
2 Hamburg 22, Bkthofstr. 18a  
Befreiung - anarchistische Zeitung,  
c/o Willi Huppertz, 435 Mülheim-  
Ruhr, Winkhauserweg 54  
Frankfurter Gemälde - in allen  
halbwegen undogmatischen Buchläden)

Holland  
De Vrije Socialist, c/o T. Stresekerk,  
Jokerstraat 18, Dordrecht

FRANKREICH  
Quatre de Classe, c/o M. Pommers  
BP (Postfach) 10, Tours, Rives Coeur (37)  
Confrontation Anarchistes,  
3, rue Marly, 31 Toulouse  
Front Libertaire, 33, rue des Vigne-  
les, Paris 10 (M. Avron)  
A.I.T. Le Bulletin d'Information  
c/o J.M. Compost, 38, rue Victor Chabot  
Espoir (Zeitung der CNT/AIT) c/o  
Léon Antoine, 4, rue Belfort,  
31 Toulouse  
Le Libertaire, BP No. 1, 41 Chailles  
Tribune Anarchiste communiste c/o  
Paul Denaïs, 22 bis, rue de la  
Réunion, Paris 20,  
Révolution internationale, c/o  
C. Gine, BP 183, 31 Toulouse

Schweiz  
Anarchistische Blätter, Postfach 599  
8050 Zürich  
C.I.R.A. - Centre International de  
Recherches sur l'anarchisme,  
Besamont 24, 1012 Lausanne

England  
Liberarian News and Views (ORA)  
68, Chingford Rd. E. 17, London N

TRIAD - Anarchist Magazine,  
Jean MacLeod, c/o Whyte, 138,  
Fergus Drive, Glasgow NW  
Solidarity, c/o H. Russell,  
53 a, Westmoreland Rd, Bromley, Kent  
Black Flag, Gilbert Place, London WC  
Freedom, Freedom Press, 84b,  
Whitechapel High Street, London E 1  
Anarchy - Freedom Press, Adresse wie  
Freedom

Italien  
Umanita' Nova, 00185 Roma, Via dei  
Taurini  
Rivista Anarchica, cas. post. 3240,  
10100 Mailand  
Mexico  
Regeneracion, "Del Valle", Camelia,  
39-C. Guerrero, Mexico-City 3, D.F.

USA  
Black and Red, Box 9546, Detroit,  
Mich. 48202  
Root and Branch, 275 River Street,  
Cambridge, Mass. 02139  
Social-Revolutionary Anarchist  
Federation (SRAF) Box 4091, Mt.  
View, Ca. 94040  
Radical America, 1878 Mass. Ave.  
Cambridge, Mass. 02140  
Anarchist Black Cross,  
c/o IWW, 2440 North Lincoln  
Avenue, Chicago, Illinois, 60678

## KURZNACHRICHTEN: -47-

### tübingen

gegen einen genossen im richard epole haus, b. melchert, wurde  
von der polizei anklage wegen "leidigung erhoben. bernd hat'e  
behauptet, die polizei habe richard epole erschossen, und  
der schuldige sei mal wieder ungeschoren davongekommen. die  
genossen sind mit der anklage an die öffentlichkeit gegangen.

### hamburg:

der prozeß gegen den genossen schütt vom "funken" ist mit einem  
freispruch zuende gegangen. die lächerliche anklage (u.a. man  
habe d. anklage in anführungsstrichen geschrieben) konnte nicht  
aufrechterhalten werden, der richter war recht unfähig und  
flüchte mächtig rum. der funke erscheint weiter in buchform:  
funke nr 10 ist erschienen. (ps: der funke ist eine undogmatische  
ml-zeitung und wohl das einzig lesbare ml-blatt) zu dem prozeß  
hatten hamburgener genossen eine solidaritätsaktion gestartet,  
die in mehreren städten unterstützt wurde.

### knast:

pazifistische anarchisten um den genossen dr ko dlin haben in  
basel die erste nummer ihrer zeitung "akratie" herausgegeben.

### hamburg:

der genosse reimers, herausgeber des "zeitgeist", ist umgezogen.  
alle zeitgeist-kontakte zukünftig über: otto reimers, 788 lau-  
ferberg/baden, hochstr 5 I.L. in hamburg ist eine neue zeit-  
geist nummer erschienen.

### darmstadt:

mit genossen um den alten 'roten mohn' habe darmstädter genossen  
ein z. n. r. gegründet. kontakt: info, kommunikation, vertrieb AIS-  
ehret, 61 darmstadt, postfach 372

### neuss/düsseldorf

hier hat sich eine neue rh-knasthilfe gegründet: kontakte über  
lokalstelle rhein-ruhr oder rhein-main.

### hamburg:

ein anarchistischer schülerbund (asb) hat seine arbeit aufgenom-  
men. er arbeitet zur zeit mit zwei gruppen und steht mit der  
ora in kontakt.

### wetzlar:

in an-archia verlag ist eine erweiterte neuauflage des kropotkin-  
textes "freie vereinbarung" erschienen. außerdem haben sympathi-  
sierende schüler eine antiautoritäre schülerzeitung herausge-  
bracht, die man lesen kann. näheres über lokalstelle rhein-main.

### frankfurt:

die frankfurter gemeine ist mit einem haufen schulden fürs erste  
mal pleite. ob sie sich wieder erholt?

### baden-baden:

auch hier hat sich eine neue rote hilfe sektion gegründet. kon-  
takt über lokalstelle südwest oder rhain-main.

### stuttgart:

die stuttgarter rh hat eine dokumentation unter dem titel "solli-  
darität mit der raf" herausgegeben.

ZEITUNGEN





MOUVEMENT de  
LIBERATION  
NATIONALE  
TUPAMAROS

M.L.N.

"Ist die MLN eine Front oder eine homogene Partei?"

"Wie groß ist die Autonomie der Abteilungen untereinander?"

"Wie sieht ihr den Übergang vom Guerillakrieg zum revolutionären Krieg?"

Diese und andere Fragen beantwortet Andrés Bultelli (Tupas) für euch in der demnächst erscheinenden neuen Tupamaro-Broschüre, die außerdem noch andere Schriften der MLN(T) enthält.

BESTELT MASSENHAFT UND SCHNELL!

Preis: voraussichtlich 30 Pf.

Zu beziehen über: Stefan Schmidt, 4 Düsselhof 30  
In Gesterfeld 7

Anarcho-Info 20 erscheint  
spätestens Mitte Mai.

Redaktion:

Lokalstelle Südwest, Trübingen

